

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Über den «Ertrag» der J + S-Leiterausbildung am Beispiel des Kantons Zürich

Konrad Schwitter, Chef des J + S-Amtes Zürich

Kaum in einem anderen Bereich von Jugend + Sport ist man so stark auf Mutmassungen und Schätzungen angewiesen, wie bei der Beurteilung von Aufwand und Ertrag der Leiterausbildung. Wir wollten einmal wissen, wie es in unserem Kanton damit steht, handelt es sich doch beim Aufwand für die Aus- und Fortbildung Leiter um den zweitgrössten Kostenfaktor innerhalb von Jugend + Sport. Drei verschiedene Berechnungsmethoden sollen darüber Aufschluss geben, in welchem Ausmass sich die Aus- und Fortbildung der Leiter auf die J + S-Tätigkeit niederschlägt.

Das Verhältnis Anzahl Lektionen – Anzahl Leiter

In der ersten Auswertung (Tabelle 1) haben wir die Zahl der effektiv durchgeführten Lektionen in Relation gesetzt zu der Zahl der bei uns registrierten Leiter mit einer gültigen Leiteranerkennung. *Danach leitet jeder J+S-Leiter im Kanton Zürich pro Jahr durchschnittlich 7 Lektionen zu 12 anwesenden Teilnehmern.* Diese Zahl allein lässt noch keine Schlussfolgerung zu. Interessant sind aber die Unterschiede bei den Sportfächern, die überraschend gross ausfallen. Im Mittel fallen auf einen Leiter der fünf «ertragreichsten» Sportarten Fussball, Rudern, Eishockey, Handball und Tischtennis 21,6 Lektionen jährlich, während auf einen Leiter der fünf Sportfächer am Ende der Skala Skilanglauf, OL, Tennis, Kanu und Gymnastik + Tanz nur 2,2 Lektionen fallen. Somit ist der Ertrag der Leiterausbildung bei der ersten Gruppe immerhin zehnmal grösser als bei der zweiten Gruppe.

Verhältnis Entschädigungen – Anzahl Leiter

In einer zweiten Auswertung (Tabelle 2) setzten wir anstelle der Lektionen die ausbezahlten Entschädigungen für die Durchführung von Sportfachkursen und Ausdauerprüfungen. Bei dieser Berechnungsart spielen zusätzlich die Leiterkategorien und die Lagerbeiträge eine Rolle. Trotzdem sind auch hier sowohl die Reihenfolge der Sportfächer wie auch die grossen Unterschiede zwischen den Sportfächern beinahe gleich

Fr. 389.15 ausbezahlt. An einen Leiter der fünf «schwächsten» Sportarten gehen dagegen durchschnittlich nur Fr. 54.– pro Jahr. Diese zehn Sportarten sind übrigens identisch mit jenen der ersten Auswertung.

Die Leiteraktivität

Die dritte Erhebung (Tabelle 3) verdanken wir der Abteilung für Organisation und Informatik des Kantons Zürich, die für uns in entgegenkommender Weise ein umfangreiches Zusatzprogramm ausgearbeitet hat. Hier zählten wir pro Sportfach alle Leiter, die im Stichjahr 1980 entweder einen Leiterkurs oder einen Fortbildungskurs absolviert hatten. Danach stellten wir bei jedem dieser Leiter fest, ob er seither, also während der drei nachfolgenden Jahre, im gleichen Sportfach mindestens eine Leitertätigkeit aufzuweisen hatte oder nicht.

wie bei der ersten Auswertung. Im Mittel wird an jeden Leiter der fünf ertragreichsten Sportfächer jährlich ein Betrag von

Tabelle 1

Anzahl durchgeführter Lektionen je Leiter im Kanton Zürich 1983

Sportfach*	Anzahl durchgeführte Lektionen zu 12 Teilnehmern (AP bei den entsprechenden Sportfächern eingerechnet)	Anzahl J+S-Leiter mit gültiger Leiteranerkennung**	Durchgeführte Lektionen pro Leiter
Fussball	32 862,0	1 305	25,2
Rudern	1 425,8	59	24,2
Eishockey	4 346,6	215	20,2
Handball	7 632,5	531	14,4
Tischtennis	734,0	63	11,7
Leichtathletik	6 083,8	730	8,3
Schwimmen	5 478,6	675	8,1
----- Durchschnitt -----			7,0
Judo	910,3	134	6,8
Radsport	462,8	75	6,2
Volleyball	2 611,8	475	5,5
Basketball	1 896,5	351	5,4
Fitness	6 038,0	1 268	4,8
Wandern + Geländesport	17 446,0	3 872	4,5
Geräte- und Kunstturnen	2 797,5	640	4,4
Skifahren	12 710,6	3,287	3,9
Skilanglauf	1 021,0	291	3,5
Orientierungslauf	862,8	353	2,4
Tennis	1 064,8	505	2,1
Kanu	129,6	64	2,0
Gymnastik + Tanz	203,1	280	0,7
-----			-----
	106 718,1	15 173	7,0

* Ohne Sportfächer mit weniger als 100 Lektionen oder weniger als 50 Leitern.

Ohne Bergsteigen und Skitouren (ergäbe falsches Bild wegen des Einsatzes von Bergführern).

** Leiterkurs oder Fortbildungskurs innerhalb der letzten 3 Jahre absolviert.

Tabelle 2

Entschädigungen für Sportfachkurse und Ausdauerprüfungen je Leiter im Kanton Zürich 1983

Sportfach*	Ausbezahlte Entschädigungen für Sportfachkurse und Ausdauerprüfungen	Anzahl J+S-Leiter mit gültiger Leiteranerkennung**	Entschädigung pro Leiter
Rudern	42 402.50	59	718.70
Eishockey	95 657.—	215	444.90
Fussball	550 090.75	1 305	421.50
Handball	143 173.25	531	269.60
Tischtennis	14 309.50	63	227.15
Schwimmen	131 659.25	675	195.05
Leichtathletik	134 395.50	730	184.10
Judo	23 356.—	134	174.30
----- Durchschnitt -----			157.30
Wandern + Geländesport	541 578.50	3 872	139.90
Radsport	8 503.50	75	113.40
Basketball	39 467.—	351	112.45
Volleyball	52 725.—	475	111.—
Geräte- und Kunstturnen	69 707.75	640	108.90
Skifahren	334 333.50	3 287	101.70
Fitness	125 049.75	1 268	98.60
Skilanglauf	28 590.50	291	98.25
Kanu	4 344.—	64	67.90
Orientierungslauf	22 909.—	353	64.90
Tennis	22 120.75	505	43.80
Gymnastik + Tanz	2 634.50	280	9.40
-----			-----
2 387 007.50			15 173 157.30

* Ohne Sportfächer mit weniger als 50 Leitern.

Ohne Bergsteigen und Skitouren (ergäbe falsches Bild wegen des Einsatzes von Bergführern).

** Leiterkurs oder Fortbildungskurs innerhalb der letzten 3 Jahre absolviert.

Auch diese Untersuchung bestätigt weitgehend die Ergebnisse der beiden ersten Erhebungen. Von allen Leitern, die 1980 einen Leiterkurs oder einen Fortbildungskurs besuchten, waren in den folgenden drei Jahren 51,5 Prozent im J+S tätig.

Es ist reizvoll, von diesem Ergebnis eine Rangfolge in Prozenten zu erstellen:

Bei den besten fünf Sportfächern, diesmal Bergsteigen, Skitouren, Judo, Fussball und Wandern + Geländesport, weisen 66,0



Karin Kaiser, J+S-Expertin aus Vaduz.

Prozent der Leiter in den drei Jahren nach dem Leiterkurs oder Fortbildungskurs eine J+S-Tätigkeit auf. Bei den fünf unergiebigsten Sportfächern Schwimmen, Basketball, Geräte- und Kunstturnen, Orientierungslauf und Gymnastik + Tanz waren es hingegen nur 24,9 Prozent.

Tabelle 3

J+S-Leitertätigkeit 3 Jahre nach dem Besuch eines Leiterkurses oder Fortbildungskurses

Sportfach*	Anzahl Leiter, die im Jahre 1980 einen LK oder FK absolviert haben	davon waren seither im J+S tätig	in %
Bergsteigen	75	56	74,7
Skitouren	76	53	69,7
Judo	32	22	68,8
Fussball	416	283	68,0
Wandern + Geländesport	1 347	870	64,6
Tischtennis	30	17	56,7
Skifahren	1 199	679	56,6
Radsport	21	11	52,4
----- Durchschnitt -----			51,5
Eishockey	74	37	50,0
Rudern	8	4	50,0
Handball	171	85	49,7
Kanu	11	5	45,5
Leichtathletik	237	100	42,2
Tennis	151	60	39,7
Skilanglauf	108	38	35,2
Volleyball	103	36	35,0
Fitness	407	142	34,9
Schwimmen	241	70	29,0
Basketball	101	27	26,7
Geräte- und Kunstturnen	238	61	25,6
Orientierungslauf	98	18	18,4
Gymnastik + Tanz	69	10	14,5
-----			-----
5 213			2 684 51,5

* nur Sportfächer, die im Jahre 1980 voll realisiert waren.

Schlussfolgerung

In allen drei Auswertungen schneiden gut durchstrukturierte Sportfächer (Eine Sportart = Ein Verband) besser ab als solche, bei denen verschiedenartige Organisationen beteiligt sind. Ebenso dürfen sich, was den Ertrag der Leiterausildung betrifft, sogenannte «Feriensportarten», wie Skifahren und Wandern + Geländesport, durchaus sehen lassen.

Alles in allem darf das «Rendement» der Leiterausildung als gut beurteilt werden, insbesondere wenn man dazu steht, dass «die Strukturen von J+S im Sinne der allgemeinen Förderung des Sportes auch eine Ausstrahlung auf die sportliche Aktivität der Jüngeren und Älteren (als der 14- bis 20jährigen) ermöglichen sollen», wie es im Leitbild Jugend + Sport wörtlich heisst Präziser: J+S-Leiter unterrichten auch auf Stufen welche nicht oder nur indirekt von Bundesbeiträgen profitieren.

Trotzdem erscheint es angebracht, aus den vorliegenden Ergebnissen eine weitere Schlussfolgerung zu ziehen: Bei Sportfächern, die im Sinne von J+S ein gutes Rendement aufweisen, darf die Zahl der Ausbildungsplätze in kantonalen und eidgenössischen Kursen bei Bedarf mit gutem Gewissen erhöht werden, während bei Sportfächern «am unteren Tabellenrand» die Verbände vermehrt zum Zuge kommen (zur Kasse gebeten werden) sollten. ■

Miteinander geht's besser!

Appell an die Leiter für bessere Pflege des J + S-Leihmaterials

Max Stierlin, J + S-Experte W + G

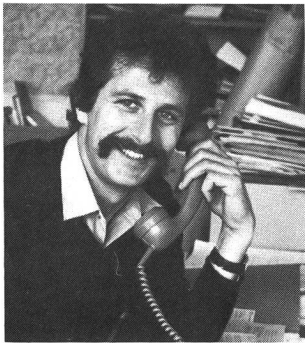


Seit Sommer 1982 können nicht mehr alle Bestellungen von Leihmaterial wie gewünscht ausgeführt werden. Einer dauernden Zunahme von SFK-Teilnehmern steht eher eine Abnahme des verfügbaren Materials gegenüber.

Dabei muss man sich überlegen, dass bis jetzt weit mehr Leihmaterial ausgeliefert worden ist, als die ETS verpflichtet gewesen wäre. Leihmateriallieferungen sind primär bestimmt für Lagerteilnehmer im J + S-Alter zur Ergänzung des eigenen Organisationsmaterials und für Anfänger oder neue Gruppen im Sportfach, die noch keine Ausrüstung haben. Die in der Organisations-Anleitung festgehaltenen Dotationen waren dabei als Maximalabgabe gedacht. Nun hat sich aber eingespield, dass jedes Lager diese Maximal-Dotation als Selbstverständlichkeit beansprucht und aus der Gewohnheit, ein «Anrecht» auf Leihmaterial ableitet.

Gegenüber andern Sportfächern im J + S ist das Fach W + G und darin die Zeltlager mit den höchsten Leihmaterialzuwendungen bedacht (vielleicht von Einführungskursen Bergsteigen/Skitouren abgesehen). Wir sollten daher vermehrt eigene Anstrengungen unternehmen, das vorhandene Material besser zu behandeln, zu pflegen und zu nutzen und so die unabwendbar gewordenen Kürzungen und verminderten Dienstleistungen im Materialsektor auszugleichen.

Was wir tun können habe ich versucht in einem Interview mit Bruno Tschanz von der ETS Magglingen und Jean Bieri vom Zeughaus Biel aufzuzeigen. Es darf vorausgeschickt werden, dass sich die anzuwendenden Rezeptre beider Materialspezialisten decken.



Bruno Tschanz

kontrolliert an der ETS alle Leihmaterialbestellungen, die von den Lagerleitern über die kantonalen J + S-Ämter laufen, und koordiniert mit den eidgenössischen Zeughäusern Biel und Mels die Materiallieferungen.

Bruno, wie wurden die Leihmaterial-Einschränkungen 1983 aufgenommen?

Im allgemeinen zeigten die Lagerleiter Verständnis, sofern sie auf die Einschränkungen vorbereitet waren. Einige «böse» Briefe und Telefonanrufe zeigten aber, dass die von uns verbreiteten Informationen nicht an alle SFK-Leiter gelangt sind. Bei den durch unvorhergesehene Materialkürzungen überraschten Lagerleitern möchte ich mich entschuldigen. In einigen Fällen indessen bedachten die Lagerleiter nicht, dass die Streichungen ihnen schon früher hätten bekannt sein sollen: Wozu sonst schicken die beteiligten Amtsstellen den SFK-Leitern jeweils Kopien der Lieferungs-aufträge zu?

Allen Lagerleitern möchte ich ihr Verständnis für die auch für uns schwierige Situation bestens verdanken. Es ist ein heikles Unterfangen, das nur beschränkt vorhandene Leihmaterial wirklich jenen Lagern zukommen zu lassen, die es am dringendsten benötigen. Während wir die Übersicht auf das ganze im Auge behalten müssen, sieht jeder Lagerleiter nur sein eigenes betroffenes Lager.

Wo liegt eigentlich die Verknappung?

Bei gewissen Materialbeständen haben wir akute Engpässe. Zum Beispiel verfügen wir über nur 200 Küchenmaterial-Sortimente, aber jährlich werden insgesamt etwa 3500 Sportfachkurse W + G durchgeführt. Wir müssen also von Anfang an haushälterisch einteilen.

Das von den Lagern zurückgeschickte Leihmaterial kann nicht sofort wieder ausgeliehen werden, weil es vorerst gereinigt, sortiert, notfalls geflickt und ergänzt werden muss. Leider steht für diese Arbeit in den Zeughäusern zu wenig Personal zur Verfügung (Bundes-Personalstopp). Das Leihmaterial wird so blockiert. Je vollständiger und gereinigter das Material zurückgeschickt wird, desto eher und öfter kann es jährlich ausgeliehen werden. Herr Bieri vom Zeughaus Biel wird dazu einige Hinweise geben.

Was unternimmt die ETS zur Verbesserung?

Wir planen kurz-, mittel- und langfristige Verbesserungen. Mit Hilfe des Pfadfinderbundes haben wir eine Umfrage betreffend das wirklich als notwendig erachtete Material gemacht. Damit bekamen wir Entscheidungsgrundlagen für eine Sortimentsbereinigung. Wir möchten als weni-

ger wichtig beurteiltes Material, das viel Arbeit beim Instandstellen und Kontrollieren braucht, ausscheiden, das heisst den Organisationen verkaufen. Ferner haben wir jetzt in den Expertenkursen W + G die Härtefälle durch Umfragen erfasst. Bei gewissen Artikeln im Sortiment können wir zum Glück auf Reserven zurückgreifen. Als langfristige Massnahme ist ein Umbau im Zeughaus Biel vorgesehen, der die Instandstellungsarbeiten erleichtern wird.

Welche Tips gibst Du einem Lagerleiter für sein Lager 1984?

Du musst damit rechnen, dass nicht alles erhältlich sein wird. Also frühzeitig andere Lösungen ins Auge fassen!

In begründeten Ausnahmefällen (zum Beispiel Lager in grosser Höhe, Zeltlager im Herbst, usw.) musst Du gemeinsam mit Deinem Betreuerexperten einen Begleitbrief der Materialbestellung beilegen. Weil alle SFK-Akten beim kantonalen J + S-Amt bleiben, wissen wir sonst nicht, warum Du mehr Leihmaterial brauchst, oder warum eine Kürzung Dich besonders hart treffen würde.

Bestelle nur das Leihmaterial, auf das Du als W + G-Leiter Anrecht hast. Anderes (zum Beispiel Höhenmesser, Gamaschen, usw.) müssen wir ohnehin streichen. Lies, bevor Du die Leihmaterialbestellung machst, die Organisations-Anleitung durch!

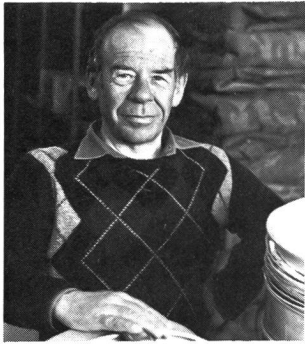
Zur Bestellung, Behandlung und Pflege von Leihmaterial findest Du im LHB W + G, Broschüre 3, Seite 26 bis 28, einige wichtige Hinweise.

Hilf uns, das Leihmaterial für möglichst viele Lager ausleihen zu können, indem Du es sauber, vollständig und rasch nach Lagerschluss zurückschickst.

Behandle Leihmaterial wie Dein eigenes!

Was hast Du für Wünsche für 1984?

Wir sollten vermehrt einsehen, dass wir alle von der härteren Situation betroffen sind: Die Lagerleiter und ihre Teilnehmer/innen, aber auch wir, die das Leihmaterial für sie verwalten. Wir ziehen am gleichen Strick, denn unser aller Ziel ist das gute Lager, für das wir Dienstleistungen erbringen. Ich stelle fest, dass diese positive Einstellung zunimmt, wofür ich allen danke: Den Kursleitern, Experten, den kantonalen J + S-Ämtern und auch dem KIM, das zu einer bessern Information verhilft. Diese ist ja eine der Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit.



Jean Bieri

leitet im eidgenössischen Zeughaus Biel die J+S-Leihmateriallieferungen, -kontrollen und Instandstellungsarbeiten. Dafür stehen im Winter 12, im Sommer 18 Arbeitskräfte zur Verfügung, doch haben diese nebenher andere Arbeiten zu erledigen, wie zum Beispiel die Mobilmachungsarbeiten und Materialretablierung eines Regiments.

Herr Bieri, wie beurteilen Sie das Jahr 1983?

Wir hatten Glück mit dem Wetter! Die Lagerleiter konnten ihre Lager bei trockenem Wetter abbrehen und daher auch das Material besser zurückschieben als in früheren Jahren. Eine gewisse Verbesserung im sorgfältigen Umgang mit dem Leihmaterial scheint sich abzuzeichnen.

Was ist Ihre Hauptsorge?

Das vorhandene Leihmaterial soll möglichst vielen Lagern zur Verfügung stehen. Das geht aber nur dann, wenn es nicht während Wochen zur Instandstellung und Reinigung im Zeughaus blockiert bleibt. Unsere kategorische Forderung an die Leiter lautet demnach, das Leihmaterial vollständig, rasch und in gutem Zustand zurück zu senden.

Was muss ein Lagerleiter dafür beachten?

- Das Leihmaterial geht an verschiedene Orte zurück. Das richtige Material an die richtige Adresse schicken!
- Alles vollständig zurückschicken. Teil- und Nachsendungen geben uns sehr viel unnötige Arbeit.
- Im Verkehr mit den Zeughäusern immer die Nummer der Materialbestellung angeben. Das hilft uns beim Suchen unter den 3500 Bestellungen.
- Das Material gleich nach Lagerschluss zurücksenden. Wir rechnen damit, weil bereits andere darauf warten!
- Das Leihmaterial vollständig und gereinigt zurücksenden! So kann es ohne Wartezeit gleich wieder ausgeliehen werden.
- **Falls das Material feucht verschickt werden muss, unbedingt auf dem Frachtschein «feucht verpackt» hinschreiben.**

Welche Ratschläge geben Sie einem Lagerleiter?

Vor dem Lager abklären: Gibt es einen BC-Dienst (Bahncamionnage) für den Materialtransport? Sich diesbezüglich beim kantonalen J+S-Amt erkundigen oder beim Rekognoszieren fragen. Eine Person angeben, bei der das Material durch den Camionneur gegen Quittung abgegeben werden kann. Eventuell Materialtransport durch Bauer, usw. organisieren. Öffnungszeiten der Bahnstation abklären. Aufbewahrungsort (Zelt, Raum...) für Material während des Lagers finden oder schaffen. Bei Lagerbeginn die Leihmaterialsendung auf Vollständigkeit kontrollieren.

Mit der Bahnstation Rückversand abklären (Camionneur, Öffnungszeiten, Bestellung von Paletten und Rahmen...).

Während des Lagers einen Verantwortlichen für das Leihmaterial bezeichnen (Aufbewahrung, Pflege, Kontrolle). Das Material zweckmässig einsetzen (zum Beispiel Beile zum Holzhacken und nicht zum Graben; für Küchenbau Ausschusszelttücher verwenden), Lagerteilnehmer in die richtige Verwendung des Materials einführen. Darauf achten, dass das Material nicht einfach herumliegt, sondern nach Gebrauch wieder richtig deponiert wird.

Am Lagerschluss genügend Zeit für die Materialreinigung und -rückgabe einplanen und Rücktransport zum Bahnhof organisieren. Das Leihmaterial an die richtigen Orte zurückschicken (Zeughäuser Biel/Mels, kantonales Zeughaus, Karten an das kantonale J+S-Amt). Auf die Sendungen die richtigen Frachtscheine mit der Materialbestellungsnummer schreiben. Falls nach dem Lager noch etwas zum Vorschein kommen sollte, sofort mit Angaben und Nummer an das Zeughaus schicken.

Ausgeliehenes J+S-Material 1983

- 4373 tellungen wurden ausgeführt (3703 Zeughaus Biel, 670 Zeughaus Mels)
- 440724 Artikel enthielten diese Bestellungen (382473 Artikel Zeughaus Biel, 58251 Artikel Zeughaus Mels)
- 3055 Kartenbestellungen an die Landestopographie wurden weitergeleitet.
- 109257 Landeskarten verschiedener Grössen wurden mit diesen Bestellungen verlangt.



Was wünschen Sie von den Lagerleitern?

Etwas mehr Verständnis für unsere Arbeitssituation! Anfangs Juli liefern wir täglich 70 bis 100 Materialsendungen aus. Der Lagerleiter gibt sich oft kaum Rechenschaft darüber, dass seine Sendung eine unter Hunderten ist.

Ich habe auch manchmal das Gefühl, gewisse Lagerleiter handeln nach dem Motto: «Aus den Augen, aus dem Sinn.» Man stopft alles in eine Kiste und ab damit. Wir müssen dann dreckige Artikel reinigen, privates und J+S-Material trennen, Briefe herumschreiben und anderes mehr. Als Folge davon können wir die Leihmaterialsendungen für andere Lagerleiter nicht ausführen. Ich finde, man sollte **unter Lagerleitern etwas mehr solidarisch denken!** Im übrigen wünsche ich allen Lagerleitern ein gutes Lager 1984. Ich danke jetzt schon allen, die sich um eine gute Behandlung des Leihmaterials bemühen und uns Arbeit abnehmen, im Interesse der andern Lagerleiter und des eigenen Lagers. Die Lager von 1985 kommen bestimmt und dann möchte man wieder gut bedient werden. Wir selbst bemühen uns, die Lager pünktlich und zuverlässig zu beliefern. ■

20 Jahre

Medaillen, Abzeichen, Plaketten
verlangen Sie unseren
Spezialkatalog

**maglingen
medaillen**

Ihr Vorteil: Direkt vom Hersteller, kurze Lieferfrist, preisgünstig, reliefgeätzt.

p. faude (CH) 5316 Gippingen
medaillen Tel. 056/45 25 17



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Sarajevo. Das F.A.Z. Olympiabuch 1984. Hrsg.: Sportredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Frankfurt/M., F.A.Z., 1984. – 160 Seiten, illustriert. – DM 24.80.

Zum erstenmal haben die Olympischen Winterspiele auf dem Balkan stattgefunden. Dabei haben die Menschen von Sarajevo aus der jugoslawischen Teilrepublik Bosnien-Herzegowina die Befürchtungen der Skeptiker eindrucksvoll widerlegt.

Nach IOC-Präsident Samaranch waren diese XIV. Olympischen Winterspiele die besten aller bisherigen Winterspiele. Nach der Untergangsstimmung von Lake Placid hat Sarajevo neue Akzente gesetzt und Perspektiven entwickelt.

Wieder haben die Redakteure und Mitarbeiter der Frankfurter Allgemeinen Zeitung aus Sarajevo interessante und informative Beiträge geliefert, die sich mit Personen und Problemen befassen, von spannenden Ereignissen berichten, von Siegern und Verlierern. Daraus ist ein umfassendes, interessantes, informatives Sportbuch entstanden mit vielen Bildern und einer umfangreichen Ergebnis-Statistik.

Kürten, Dieter; Rösch, Heinz-Egon; Jakobi, Paul.

Sport. ...Training für Fairness, Grosszügigkeit, Gemeinschaft. Mainz, Grünwald, 1984. – 160 Seiten, illustriert. – DM 16.80. – Reihe: Jugendtreff, 1.

Der 1. Band über Sport packt alle heissen Eisen an, die auf diesem Gebiet zur Zeit diskutiert werden: Geld (Ablösesummen), Politik (Olympiaboykott), Gewalt (Fans als Schläger), Manipulationen (Doping) u.v.a. Das Buch liefert Hintergrund- und Anschauungsmaterial zu diesen zentralen Problemen. Aber auch die positiven Werte des Sports, Gemeinschaftsgeist, Menschlichkeit, Förderung des Friedens, Fairness, werden hervorgehoben.

Sportwissenschaftliches Lexikon. 5., neubearbeitete Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 460 Seiten. – DM 45.80. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 49/50.

In der vorliegenden 5. Auflage des *Sportwissenschaftlichen Lexikons* haben Redaktion und Autoren das gesamte Begriffsgefüge bearbeitet und sich bemüht, die Definitionen auf den neuesten Stand der Fachdiskussion zu bringen. Dazu waren strukturelle und inhaltliche Neuansätze notwendig. Der ursprüngliche, durch die vorangegangenen Auflagen erweiterte Begriffsbestand, der nach einer sachgebietsorientierten Systematik strukturiert war, wurde für die vorliegende Auflage nach einem Facetten-Thesaurus gegliedert. Im Verlaufe der lexikographischen Arbeit und der damit verbundenen Erfahrungen hielt es die Redaktion mehr und mehr für sinnvoll, die Begriffsnomenklatur auf sachgebietsübergreifende Kategorien rückzubeziehen.

Durch die Facettenstrukturierung konnten Begriffshierarchisierungen zwischen Ober- und Unterbegriffen erreicht werden, die dazu führten, dass die Umfänge der einzelnen Definitionen sehr ungleich sind. Mehr als früher hat sich das *Sportwissenschaftliche Lexikon* in Richtung einer Mischung von Schlagwort- und Artikellexikon bewegt. Die unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Begriffe legt eine solche Uneinheitlichkeit in der Form auch nahe, wenn gleich für die Redaktion die inhaltliche Verträglichkeit der Begriffe ein wesentliches Kriterium ihrer Arbeit war.

Man wird in dieser Auflage viel Neues entdecken. Zur besseren Kennzeichnung der Urheberschaft wurde unter die Artikel der Autorenname gesetzt. Bei Kurzdefinitionen konnte darauf verzichtet werden. Die Neuauflage enthält auch Biographien von Persönlichkeiten, die im Verlaufe der Geschichte für das Fach Bedeutung erlangten. Die Entwicklung der sportwissenschaftlichen Diagnostik ist in jüngster Zeit auf den verschiedensten Gebieten vorangeschritten. Die Neuauflage enthält die wichtigsten Begriffe und Verfahren. Die sportmedizinische Nomenklatur ist durch Begriffe aus dem Bereich «Verletzungen und Schäden des Haltungs- und Bewegungsapparates» erweitert worden. Die leistungsphysiologischen Begriffe sind von Hollmann unter Mitarbeit von Heck erarbeitet worden. Die Neustrukturierung des

Begriffsgefüges führte zur Herausnahme von Schlagwörtern, andere wurden aufgenommen.

Lautwein, Theo.

Konditionstraining in der Primarstufe. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 120 Seiten, Abbildungen. – DM 20.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 170.

Das niedrige konditionell-motorische Entwicklungs- und Leistungsniveau der Schulanfänger sowie die kontinuierliche Abnahme der Fitness im Grundschulalter waren Anlass für einen vierjährigen Unterrichtsversuch.

Jedes Kind sollte befähigt werden:

1. Sich ruhig im Gleichgewicht (Einbeinstand) zu halten, schnell zu reagieren (auf optische, akustische, haptische Reize) und sich anzupassen (an Geräte, an Mitspieler) → *Geschicklichkeit*
2. Soviel Minuten sich zu bewegen (laufen, radfahren, schwimmen unter anderem) wie es Jahre alt ist → *Aerobe Ausdauer*
3. Sein eigenes Körpergewicht zu bewältigen (halten: Stand/Stütz/Hang; bewegen: ziehen/springen unter anderem) → *Kraft (Dehnfähigkeit)/Gelenkigkeit*

Wie dies unter Normalbedingungen der Schule – bis 30 Schüler/Klasse; ein asphaltierter Schulhof sowie eine kleine Halle mit Gerätegrundausstattung; 3 Stunden Sportunterricht/Woche – zu erreichen ist, wird aufgezeigt und dargestellt.

Gaines, Charles; Butler, George.

Bodybuilding der Meisterklasse. Technik und Training der berühmten Champions. München, Heyne, 1984. – DM 9.80 – Heyne Taschenbuch, 4942.

Der Mensch von heute ist körperbewusster geworden – er legt wieder mehr Wert auf Fitness und Leistungsfähigkeit. Das Angebot an Methoden zur Körperertüchtigung ist vielfältig. Auch Bodybuilding ist bei Männern und Frauen recht populär geworden.

Wie die Meister im Bodybuilding Karriere gemacht haben, welcher Technik sie ihre Erfolge verdanken, wie sie trainieren, wie sie leben, darüber gibt dieses Buch Auskunft. ■



Sportkritiker sind nicht unbedingt auch Sportgegner!

Zu den Ausführungen von Carl Schneider zu meinem Beitrag
«Fairer Sport – Wunschtraum oder Wirklichkeit» (Forum MAGGLINGEN 3/1984)

Es tut schon ein wenig weh, sich von jemandem, der für sich aufgrund seines Alters in Anspruch nimmt, Gesamtzusammenhänge zu sehen, vorwerfen lassen zu müssen, einseitig zu referieren und gar den heutigen Sportlehrernachwuchs zu verderben. Dies ist in der Tat starker und überaus schwer verdaulicher Tobak; um so mehr, als der Angriff völlig unberechtigt, um nicht zu sagen, unqualifiziert ist.

Ich habe ganz bewusst zu Beginn meiner Ausführungen darauf hingewiesen dass auch ich sehr wohl weiss, dass sportlicher Wettkampf nicht per se aggressiv und gewalttätig ist, dass Fairness nicht nur Wunschtraum, sondern auch Wirklichkeit sein kann. Wieso also der Vorwurf, ich referierte einseitig, zeigte nur das Negative? Dass es viel, sehr viel Positives im Sport gibt, dies braucht nicht extra betont zu werden, dies lesen wir tagtäglich, dies ist auch in MAGGLINGEN immer wieder und vorwiegend zu lesen. Das kann und darf aber doch nicht heissen, vor den negativen Seiten des Sports – und die gibt es eben! – die Augen zu verschliessen, sie zu verdrängen, zu verharmlosen oder gar zu leugnen! Damit schaden wir nur dem Sport und laufen Gefahr, das Positive des Sports zu gefährden, in Frage zu stellen. Es ist doch unser aller Pflicht, gerade im Interesse des Sports, der Wahrung und Sicherung seiner positiven Aspekte, die negativen Dinge offen beim Namen zu nennen, deren Ursachen und Bedingungen aufzuzeigen, um gemeinsam dagegen anzugehen. So habe ich meinen Beitrag verstanden, so verstehe ich im übrigen auch die SLS-Initiative für Fairplay! Wenn das von mir diskutierte Problem der Gewalt im Sport wirklich nur ein Randphänomen ist, ein Problem des kommerziellen Spitzensports, gäbe es wohl kaum eine so grossangelegte Initiative für Fairplay! Der geneigte Leser möge unter diesem Aspekt vielleicht nochmals meinen Beitrag lesen (Nr. 12/83. Die Red.) und dann selbst urteilen, ob die Vorwürfe und harten Angriffe von Carl Schneider berechtigt sind; er möge auch selbst urteilen, wessen Verhalten, wessen Beitrag dem Sport mehr dient! Das Alter in Ehren, auch junge Sportwissenschaftler sind in der Lage die Gesamtzusammenhänge zu sehen,

vielleicht haben sie sogar hie und da den Vorteil gegenüber manchen älteren Kollegen, dass sie auch etwas kritischer sind und weniger leicht der Gefahr erliegen, «betriebsblind» zu werden. Es mag Sie vielleicht beruhigen, Herr Schneider, dass ich an der Universität nicht nur über Sport und Gewalt Vorlesungen und Seminare halte, sondern sehr wohl auch das Positive des Sports aufzeige, auch Alternativen vorstelle. So wichtig es sein mag und auch ist, die positiven Dinge des Sports hervorzuheben und aufzuzeigen, so wichtig ist es aber auch im Interesse des Sports, der Erhaltung seiner positiven Aspekte und Funktionen die negativen Seiten nicht zu verschweigen, zu verharmlosen und zu verdrängen. Ich meine, mit dieser Sichtweise brauchen Sie sich, Herr Schneider, keine Sorgen um den Sportlehrernachwuchs zu machen!

Dr. Gunter A. Pitz
Nienhagen, BRD ■



(Keystone)

«Charta des Fairplay»

Der Panathlon Club Lausanne (Panathlon Clubs sind Interessenvereinigungen zur Förderung des sportlichen Gedankengutes) hat eine «Charta des Fairplay» ausgearbeitet und diese bereits mit Plakaten verbreitet. Wir finden die Idee unterstützungswert und haben hier versucht, eine deutsche Übersetzung auszuarbeiten.

Welches auch immer meine Rolle im Sport ist – selbst jene des Zuschauers –, so verpflichte ich mich

1. aus jeder sportlichen Begegnung, seien Einsatz und Härte noch so wichtig, ein besonderes Ereignis, eine Art Fest zu machen
2. die Regeln und den sportlichen Geist der Sportart einzuhalten
3. meine Gegner und mich selbst zu achten
4. die Entscheide der Schieds- und Kampfrichter anzuerkennen, wohl wissend, dass sie wie ich Fehler machen dürfen, aber bemüht sind, solche nicht zu begehen
5. Böswilligkeit und Aggressionen in meinen Taten, meiner Sprache oder Schriften zu vermeiden
6. keine Tricks oder Betrügereien anzuwenden, um zum Erfolg zu kommen
7. eine würdige Haltung zu zeigen, sei es im Sieg oder in der Niederlage
8. jedem durch meine Gegenwart, meine Erfahrung und meine Kenntnisse zu helfen
9. jedem verletzten oder sich in Lebensgefahr befindlichen Sportler zu helfen
10. als echter Würdeträger des Sportes aufzutreten, indem ich diese Grundsätze jederzeit beachte, vertrete und durchzusetzen versuche.

Wer diese Aufgabe ernst nimmt, gibt sich als echter Sportler zu erkennen. ■



Kurse im Monat Mai

Schuleigene Kurse

- Diverse J+S-Kurse
(Details siehe J+S-Kursplan Nr. 10/83)

Wichtige Anlässe

- 2.5.- 4.5. Frühjahrstagung der
Verbandstrainer in
Landersheim/France
- 14.5.-15.5. J+S-Fachleiterkonferenz
1/84
- 17.5.-19.5. Seminar Trainerlehrgang I
- 19.5.-20.5. J+S-Tag Magglingen
- 28.5.-30.5. Internationaler Kongress:
Kraftmessung und Kraft-
training nach dem isokineti-
schen Prinzip (CYBEX)

Verbandseigene Kurse

- 4.5.- 5.5. Training: Kunstturnen
- 4.5.- 6.5. Training: Billard
- 5.5.- 6.5. Training: Leichtathletik,
Kegeln,
NK A Sportgymnastik
- 5.5.- 7.5. Schwimminstruktoren-Kurs
- 7.5.- 9.5. Trainingsleiterkurs Fussball,
Wettkampftrainerkurs
Tennis
- 7.5.-26.5. CISM-WK der Militärsportler
- 11.5.-12.5. Training: Kunstturnen
- 11.5.-13.5. Training: Billard,
Kunstturnen,
Trainer-WK Sportgymnastik,
Fechten
- 14.5.-16.5. Training: mod. 5-Kampf
- 19.5.-20.5. Training: NK A und
Nachwuchskader Sport-
gymnastik
- 21.5.-26.5. Training: Kunstturnen
- 26.5.-27.5. Training: NK B Sport-
gymnastik
- 26.5.-27.5. Zentralkurs Fussball
- 26.5.-27.5. Einführungskurs Langlauf
Damen und Herren
- 26.5.-27.5. Training: NK Trampolin,
Bogenschützen
- 27.5.-30.5. Training: Volleyball,
Konditionstraining
Skisprung ■

Hochschultage «Berufliche Bildung '84» in Berlin vom 3. bis 6. Oktober 1984

Fachtagung:

Sport und berufliche Bildung

Zielsetzung:

Ziel der Fachtagung ist es, Arbeits- und Diskussionsmöglichkeiten bereitzustellen, die die Sportlehrer an berufsbildenden Schulen, die Vertreter der Ausbildungsseminare, die Repräsentanten der Schulverwaltung und der Verbände sowie die Fachwissenschaftler der Hochschulen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Themenschwerpunkte

- Berufsschulsport und Freizeitsport im Spannungsfeld neuer Aufgaben
- Problemgruppen im Berufsschulsport
- Unterrichtskonzeptionen für den Sport an berufsbildenden Schulen

An die Fachtagung «Sport und berufliche Bildung» sind ein Forum (4. und 5. Oktober 1984) und ein Workshop (5. Oktober 1984) angeschlossen. Der *Workshop* schliesst sich an die am 4. Oktober gehaltenen Überblicksreferate zu den Schwerpunkten der Fachtagung sowie an die Kurzreferate (Forschungs- und Erfahrungsberichte) an. In dem *Forum* sollen den Fachtagungsteilnehmern entwickelte Unterrichts- und Arbeitsmaterialien, Ausstellungen über Unterrichtsversuche und Unterrichtsprojekte vorgestellt werden.

Kontaktadresse:

Stephan Riegger
Freie Universität Berlin
Institut für Sportwissenschaft
Malteser Strasse 74-100
1000 Berlin 46
Tel. 7792472

Anmeldung:

Bis zum 1. September 1984 an den Vorbereitungsausschuss. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben. ■

Zentralkurs Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS): «Sport als Maturitätsfach»

Ort:

Olten, Kantonsschule Hardwald

Datum:

Freitag, 26. Oktober 1984 (14.30 Uhr)
Samstag, 27. Oktober 1984 (16 Uhr)

Teilnehmer:

Mittelschulturnlehrer und weitere Lehrkräfte aller Schulstufen
Hochschulinststitute für Turnen und Sport
Turninspektoren, Politiker
Verbandsvertreter

Kursziele:

Information über Anerkennungsverfahren von Sport als Maturitätsfach in der Schweiz
Referate und Gruppenarbeiten: Modelle mit Sport als Promotions- und Prüfungsfach im In- und Ausland
Podiumsgespräch: Erkennen von speziellen Problemen

Auskunft:

Viktor Meier, Ettingerstrasse 57,
4106 Therwil, Tel. 061 734435;
Max Benz, Schulstrasse 42,
5262 Frick, Tel. 064 612278.

Anmeldung:

15. September 1984
Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum
8092 Zürich ■

Mehr Animation im Sportbetrieb?

Kurs für Sportleiter vom 2. bis 8. Juni 1984 in Mürren.

Anmeldungen sofort an:

SLS, Sport für Alle
Postfach 12
3000 Bern 32
Tel. 031 448488

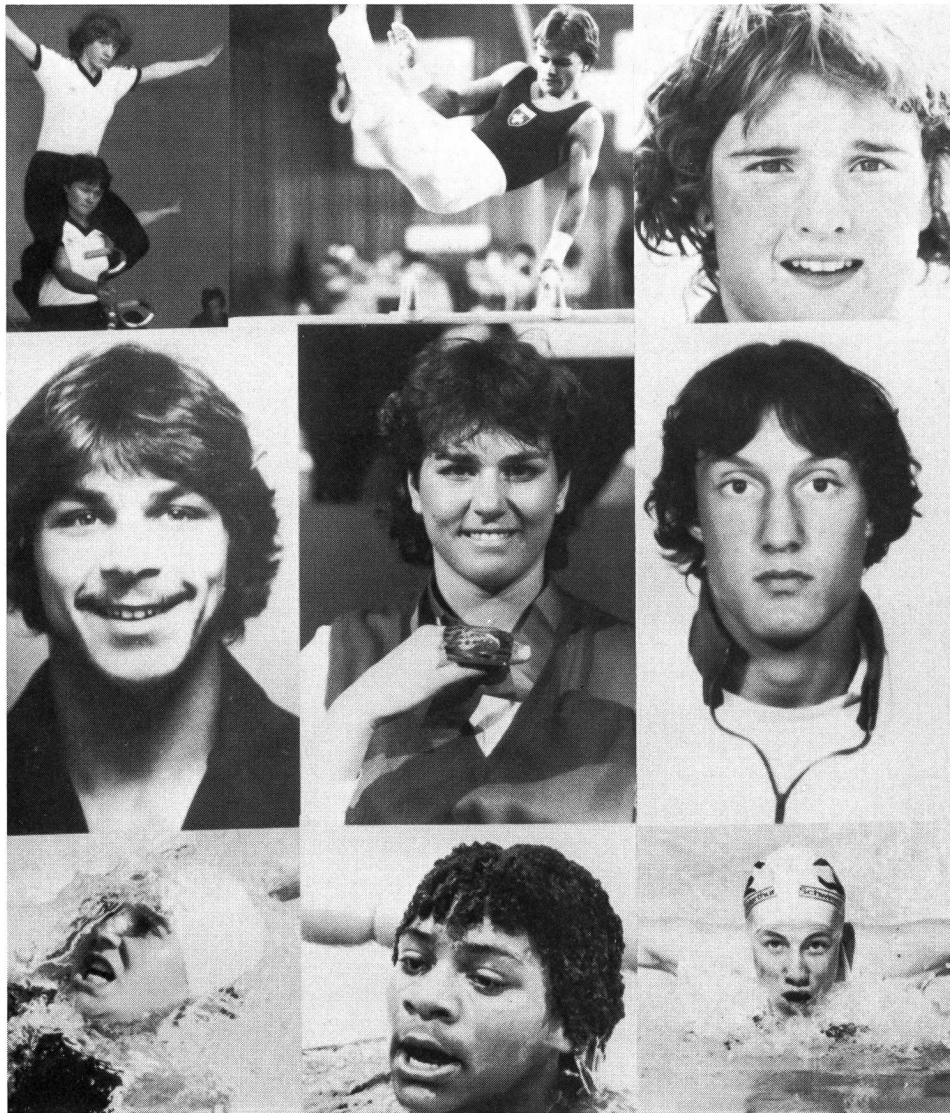
Touche!

Der Sport ist voller Widersprüchlichkeiten! Warum stösst einer die Kugel weg, wenn er sie nachher wieder holen muss? Oder: Die Boxer zerschlagen sich eine halbe Stunde lang die Visage und umarmen sich dann am Schluss. Hundert Rennfahrer quälen sich schwitzend und keuchend in Brut-hitze über steile Alpenpässe; hintennach fahren Hunderte bequem in Autos und trinken kühles Bier! Es sind ja auch reihenweise Witze entstanden über eben dieses Thema. Frage des Fussball-Laien an den Nachbarn: «Warum rennen die denn alle dem selben Ball nach? Die könnten doch auch jeder einen eigenen nehmen!» Ich weiss, der ist faul und bekannt obendrein, hat aber doch jenes Quentchen Weisheit, das die meisten Witze irgendwie besitzen. Kein Witz ist, dass Sport und Gesundheit ein Gespann sind, obschon es Sport gibt, der schon lange aufgehört hat, gesund zu sein und mancher den Arzt aufsuchen muss, weil er Sport getrieben hat. Auch das gehört zu den Widersprüchlichkeiten, des Sportes wie des Lebens überhaupt. Aber fest steht, dass Sport und Gesundheit voneinander profitieren, und dass vermutlich unser Gesundheits – respektive Krankenwesen noch leidiger aussähe, würde gar niemand Sport treiben. Umso mehr erstaunt, dass es Sportveranstaltungen gibt, die nur durchgeführt werden können, wenn jener Industriezweig in den Geldbeutel greift – aber dafür auch markant in Erscheinung tritt –, der Produkte auf den Markt bringt, die nachweislich ein Gesundheitsrisiko darstellen. Dies ist sogar auf der Verpackung der Produkte vermerkt, was allerdings nicht freiwillig geschieht. An der Schweizer Meisterschaft der Querfeldein-Radfahrer prangten hunderte von Metern vor dem Ziel die wüsten-gelben Werbebänder jener Zigarettenfirma über der Strasse mit dem Namen jenes Wüstentieres, das auch gelbliche Töne aufweist. Aber Radquer ist selbst eine widersprüchliche Sportart. Da haben die Wettkämpfer ein bequemes Fortbewegungsmittel und tragen es dann die halbe Zeit auf dem Buckel.

Unter den Zuschauern der besagten Veranstaltung befand sich auch eine Familie: Vater, Mutter und ein kleines Meiteli in schönen weissen Schuhen. Der Vater, offensichtlich ein Kenner der Radszene, feuert die von oben bis unten total verdreckten Fahrer an: «Hopp Albert, ane Peter.» Die Mutter schimpft lauthals mit dem armen Kind, weil es halt auch mit dem Dreck spielt – in den schönen weissen Schuhen! Nach der mütterlichen Schimpftirade schaut es den Vater an, mit Blicken, die fragend um Aufklärung dieses Widerspruchs bitten. Hätte es Goethe schon gekannt, hätte es vielleicht Mephisto zitiert: «Denn ein vollkommener Widerspruch bleibt doch geheimnisvoll für Kluge wie für Toren.»

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier



Junge Schweizer Sportler ausgezeichnet.

Zum dritten Mal in der Geschichte der Stiftung Schweizer Sporthilfe hat das Sozialwerk des Schweizer Sportes erfolgreiche Nachwuchssportler mit dem SKA-Juniorenpreis ausgezeichnet. Die Gewinner des Jahres sind in der Einzelkategorie: Michela Figini (2. Reihe Mitte) Ski alpin, Prato Leventina, Sepp Zellweger (1. Reihe Mitte), Kunstturnen, St. Margrethen und Magglingen, Olivier Schaffter (2. Reihe links), Judo, Grandval/BE sowie François Breney (2. Reihe rechts), Wasserski, in der Kategorie Mannschaften das Kunstfahrer-Team Marianne Martens und Käthi Obrecht (1. Reihe links), beide aus Stäfa und die Schwimmerinnen Marie-Theres Armenteros (3. Reihe links), Genf, Carole Brook (3. Reihe rechts), Frauenfeld, Eva Gysling (1. Reihe rechts), Olten, und Patricia Brühlhart, (3. Reihe Mitte).



Pfingst-Tanztreffen '84

9. bis 11. Juni 1984
Kurszentrum Fürigen am Bürgenstock

Tänze aus der
Lateinamerikanischen Folklore
mit Asuncion Quintanilla de Siever
Tanzpädagogin aus Peru/BRD

Internationale Tänze
mit B. und W. Chapuis

Anmeldung: B. und W. Chapuis
3400 Burgdorf



**Sport- und
Trainingszentrum**
(1250 m ü. M.)

Gedeckte Eisbahn (Sommer und Winter), Curlinghalle, gedecktes und geheiztes Schwimmbad, Mehrzweck-Sporthalle (45 x 27 m), Fussballplatz, Wurf- und Sprunganlagen mit synthetischem Belag, Tennis (Sommer und Winter), Minigolf, Laufpisten im Wald, Ski-Langlaufpisten. Alle Unterkunftsmöglichkeiten vom Massenlager bis zum Erstklass-Hotel.

Auskünfte:

Centre des Sports, 1854 Leysin ☎ 025 34 24 42
Office du tourisme, 1854 Leysin ☎ 025 34 22 44